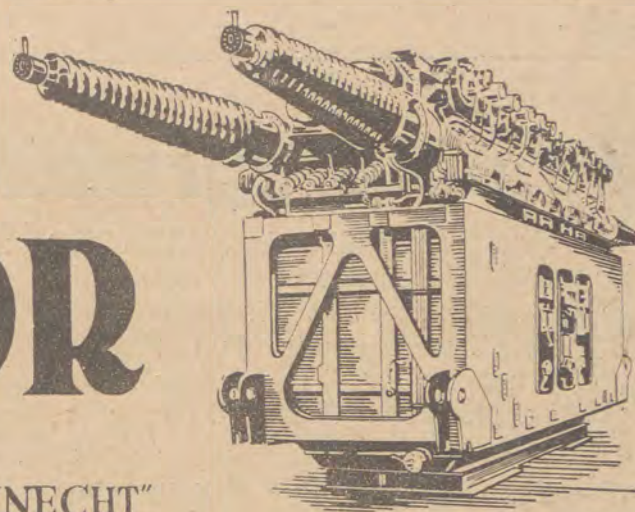


DER

TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 8 / Februar 1958

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

10. Jahrgang

Vorwärts zum V. Parteitag der SED!

Von Horst Lüschow, Werkdirektor

Das 35. Plenum des ZK der SED hat entsprechend den Statuten der Partei der Arbeiterklasse festgelegt, daß im Juli 1958 der V. Parteitag der SED stattfindet.

In der Deutschen Demokratischen Republik haben die Werktätigen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse im Kampf um die Erhaltung des Friedens und zur Festigung des ersten Arbeiter- und Bauernstaates in der Geschichte Deutschlands gewaltige Erfolge erzielt. Durch eine ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, durch die Erhöhung der Produktion ist es gelungen, den ersten Fünfjahrplan über-

zuerfüllen, und wir haben alle Voraussetzungen, auch den zweiten Fünfjahrplan erfolgreich zu beenden. Durch die konsequente Politik der Partei und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik steht unser Staat fest im internationalen Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus. Das Ansehen unseres Staates — nicht zuletzt auch durch die großen ökonomischen Erfolge bedingt — steigt von Jahr zu Jahr, und mit immer mehr befreundeten Staaten und sogar auch kapitalistischen Ländern nehmen wir Handelsbeziehungen auf.

Jeder Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands brachte für die Werktätigen unserer Republik durch seine Beschlüsse und Festlegungen weitere Verbesserungen des Lebensstandards. Die Verkürzung der gesetzlichen Arbeitszeit, die Erhöhung der Renten, die ständige Steigerung des Arbeitseinkommens, die laufenden Preissenkungen, die kulturellen, sozialen und hygienischen Einrichtungen sowie eine immer größer werdende Warendecke zur Befriedigung der Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung sind der beste Ausdruck dafür. Wenn man bedenkt, daß das Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik noch vor 1945 im wesentlichen keine eigene Schwerindustrie besaß, so sind die Leistungen besonders anzuerkennen, und es ist festzustellen, daß solche Leistungen nur in einem Arbeiter- und Bauern-Staat, in dem die Werk-

tätigen die Früchte ihrer eigenen Arbeit ernten, möglich sind.

In unserem Betrieb gelang es, in den Jahren 1950 bis 1957, wenn 1950 = 100 Prozent gesetzt wird, die Bruttoproduktion auf 196 Prozent, die Arbeitsproduktivität der Produktionsarbeiter auf 199 Prozent und den Durchschnittslohn auf 154 Prozent zu steigern. Durch dieses gesunde Verhältnis zwischen der Entwicklung der Produktivität und dem Durchschnittslohn hat unser Betrieb bewiesen, daß er volkswirtschaftlich gut arbeitet. Die Arbeitsproduktivität muß schneller wachsen als der Durchschnittslohn, weil nur dann der Staat die notwendigen Akkumulationen erhalten kann, um seinerseits wiederum die Investitionen für die Erweiterung der Industrie zur Verfügung stellen zu können und damit die weitere Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung zu gewährleisten.

strengungen unternehmen müssen, um die uns gestellten staatlichen Aufgaben im Jahre 1958 zu erfüllen. Eine Steigerung des Produktionsplanes gegenüber 1957 auf 116 Prozent in der Bruttoproduktion und 137 Prozent in der Warenproduktion erfordert alle Anstrengungen. Die Erfüllung unserer Aufgaben kann durchaus gewährleistet werden, wenn es gelingt, einige Voraussetzungen zu schaffen. So kommt es darauf an, dafür Sorge zu tragen, daß der ein-

(Fortsetzung auf Seite 3)

MW 2 erhielt die Wanderfahne



Der Werkdirektor, Kollege Lüschow, überreicht den Kollegen von MW 2 die Wanderfahne.

Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des V. Parteitages der SED

Die Kollegen der Abteilung Einkauf haben die große Bedeutung des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erkannt und beschlossen, die Initiative zu ergreifen, um mit bei den ersten zu sein, die sich zu Ehren dieses Tages zu entscheidenden Sonderleistungen verpflichten.

Um eine bessere Materialversorgung unserer Produktionswerkstätten zu erreichen, sind die Kolleginnen und Kollegen der

Abteilungen Einkauf, TTF und TSF

folgende Wettbewerbsverpflichtungen eingegangen:

Planerfüllung 1958 erfordert alle Anstrengungen

Wenn unser Betrieb auch Schwierigkeiten mit der Erfüllung seines Gesamtplanes hatte, muß dabei berücksichtigt werden, daß wir erstens in den Jahren 1954 und 1955 einige Schwierigkeiten, die zur Einschränkung unserer Produktion und unseres Produktionsvolumens führten, hatten und außerdem in den letzten Jahren eine solche Steigerungsquote erhielten, die weit über dem Durchschnitt der Steigerungsquote der an-

deren Industriezweige und Industriebetriebe liegt. Deshalb ist festzustellen, daß vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus unser Betrieb eine gute Arbeit geleistet hat. Jetzt gilt es, daß alle Angehörigen unseres Betriebes erkennen, daß durch die weitere Demokratisierung und Vervollkommnung der Verwaltung und die Heranziehung der breitesten Kreise alle Kollegen zur Lenkung und Gestaltung unseres Betriebes alle An-

Der an die drei Produktionslenkungen TTF, TSF und TZF gerichtete Aufruf, sich diesem Wettbewerb anzuschließen, hat bereits zu einem vollen Erfolg geführt.

In Erkenntnis der Tatsache, daß die hundertprozentige Erfüllung des Warenproduktionsplans der Sektoren Großtransformatoren- und Großschalterbau eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erfüllung unseres Gesamtplans ist, verpflichten sich die Kollegen der Abteilung Einkauf, sämtliche im Rahmen des Produktionsplans 1. Halbjahr 1958 von den Abteilungen Gtr und Ghs zu liefernden Objekte

rohmaterialmäßig bis 30. März und die EK-Teile bis 30. April zu decken. Diese Verpflichtungstermine sind Endtermine, das heißt, die kontinuierliche Materialanlieferung wird dadurch nicht berührt.

Die Kollegen der Abteilung Einkauf sind bei dieser Verpflichtung davon ausgegangen, daß der hundertprozentige Ausstoß der Großtrafos und Schalter im Hinblick auf die Aufgaben im Rahmen des Staatsplans Energie und Kohle und der besonders schwierigen Materialdeckung auf Grund der hohen Materialintensität dieser Geräte zum Schwerpunkt erklärt werden muß, ohne die operative Materialbeschaffung für den Gesamtplan 1. Halbjahr 1958 zu gefährden.

Die Kollegen der Abteilung Einkauf sind sich darüber klar, daß die Realisierung dieser Verpflichtung nur bei Anspannung aller Kräfte,

einer hundertprozentigen Arbeitsorganisation und einem laufenden operativen Einsatz möglich ist.

Die Kontrolle der Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch die Produktionslenkungen TTF, Koll. Misch, und TSF, Koll. Wlodarczyk, durchgeführt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen TTF und TSF haben von der zu Ehren des V. Parteitages eingegangenen Verpflichtung der Abteilung EK Kenntnis genommen und schließen sich derselben an. Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen TTF und TSF sehen die von der Abteilung EK angegebenen Materialtermine als ausreichend an und verpflichten sich in diesem Zusammenhang, dafür zu sorgen, daß die jeweiligen Freigaben per 30. März und 30. April spätestens zehn Tage nach der Einhaltung der vorgenannten Termine erledigt werden. Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen TTF und TSF werden persönlich dafür Sorge tragen, daß die bezogenen Materialien spätestens am 10. April bzw. 10. Mai den bearbeitenden Werkstätten zur Verfügung stehen.

Die Abteilungen TTF und TSF übernehmen weiterhin die Verpflichtung, die Kollegen der Montagewerkstätten täglich über den Stand der jeweiligen Warenproduktionserfüllung zu unterrichten.

Als weiterer Verpflichtungspunkt wird seitens der Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen TTF und TSF übernommen, durch einen kontinuierlichen Materialbezug die Er-

füllung des Bruttoproduktionsplans so günstig wie möglich zu gestalten. Die Abteilungen hoffen, daß diese Verpflichtung den Montagewerkstätten die erforderliche Unterstützung im Kampf um ihre Planerfüllung im 1. Halbjahr 1958 gibt. Die Kollegen der Abteilungen TTF und TSF sind sich völlig darüber im klaren, daß es nur durch rastlosen Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes möglich sein wird, die staatlichen Planaufgaben für das Kohle- und Energieprogramm zu erfüllen.

Die Kontrolle über die Erfüllung der Verpflichtungspunkte wird durch TZ bzw. durch die jeweiligen Meisterbereiche durchgeführt.

Diesen Verpflichtungen kommt bei ihrer hundertprozentigen Realisierung allergrößte Bedeutung zu. Sie schaffen die Gewähr mit dafür, daß wir die Planerfüllung im 1. Halbjahr 1958 erreichen.

Die tägliche Auswertung des Standes der Planerfüllung in den Montagewerkstätten und dessen laufende Veröffentlichung ist sehr wichtig. Dadurch erhalten die Kolleginnen und Kollegen einen Ueberblick, welche Maßnahmen erforderlichenfalls noch einzuleiten sind, um keinen Rückstand aufkommen zu lassen.

Wir erwarten, daß die Kolleginnen und Kollegen in allen Verwaltungsabteilungen Ueberlegungen anstellen, welchen besonderen Beitrag sie zur Planerfüllung 1958 in allen Teilen zu leisten bereit sind.

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit

40 Jahre Sowjetarmee

Die siegreiche Große Sozialistische Oktoberrevolution schuf aus den kämpfenden revolutionären Arbeitereinheiten und der Roten Garde auch die Rote Armee, die erste sozialistische Arbeiter- und Bauern-Armee der Welt.

Der 23. Februar 1918 war der Gründungstag. Seit der Revolution, seit ihrem Gründungstag diente sie der Verteidigung des Sowjetstaates und der sozialistischen Gesellschaftsordnung, wie z. B. gegen die Interventen 1918 bis 1922 und gegen den deutschen Faschismus 1941 bis 1945. Sie war es, die die Hauptlast des Kampfes gegen den deutschen Faschismus trug, und sie hat Deutschland vom Faschismus befreit.

Die Sowjetarmee beruht auf dem Prinzip der bewußten sozialistischen Disziplin und ist im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus erzogen.

Die Sowjetarmee ist politisch-moralisch, militärisch-materiell die stärkste Armee der Welt. Ihre Stärke ist die Hoffnung und das Vertrauen aller friedliebenden Menschen.

Wir grüßen die Sowjetarmee — die Armee des Friedens.

Kampfprogramm zu Ehren des V. Parteitages der SED

Die Grundorganisation der SED im TRO „Karl Liebknecht“ unterstützt vollinhaltlich die Beschlüsse des 35. Plenums und steht geschlossen hinter dem Zentralkomitee unserer Partei mit seinem Ersten Sekretär, Genossen Walter Ulbricht, an der Spitze.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat auf seiner 35. Tagung beschlossen, für Juli 1958 den V. Parteitag einzuberufen.

Parteitage sind Höhepunkte im Leben unserer Partei. Sie beurteilen die Ergebnisse der zurückgelegten Periode und zeigen die Ziele des vor uns liegenden Weges. Somit sind sie auch eine Angelegenheit der Bevölkerung der DDR und damit eine Sache der Kollegen unseres Betriebes.

Seit dem IV. Parteitag 1954 haben national und international wichtige Ereignisse stattgefunden. Unsere Partei hat aktiv daran teilgenommen, ihre Kampfkraft ist gewachsen. Sie hat, an der Spitze der Arbeiterklasse schreitend, viele Erfolge er-

rungen. Sie konnte sie auch erringen, weil sich das internationale Kräfteverhältnis entscheidend zugunsten des Sozialismus geändert hat.

Der Sozialismus ist unbesiegbar. Das bestätigen 40 Jahre Sowjetmacht. Den V. Parteitag bereiten wir in der Gewißheit vor, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört. Alle Mitglieder und Kandidaten sollen zu Ehren des V. Parteitages hohe persönliche Leistungen bringen und eine Verpflichtungsbewegung für unsere gemeinsame sozialistische Sache unter den Werktätigen unseres Betriebes entwickeln.

Der Friede ist die Sehnsucht aller werktätigen Menschen. Sozialismus und Frieden sind identisch. Mit dem Aufbau des Sozialismus stärken und festigen wir die DDR, den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat in der Geschichte Deutschlands, das Bollwerk für den Frieden. Für den Kampf um den Frieden, für den Aufbau des Sozialismus rufen wir alle Kollegen auf, zu Ehren des V. Parteitages eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu leisten.

I. Der Aufbau des Sozialismus und der Kampf um den Frieden ist in erster Linie eine Erziehung der Menschen

1. Die Erziehungsaufgabe beginnt in der Partei. In Vorbereitung des V. Parteitages kommt es besonders darauf an, der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Nur die ideologische und organisatorische Einheit und eine feste Disziplin der Partei bieten die Gewähr für weitere Erfolge. Jede Genossin und jeder Genosse werden verpflichtet, aktiv und offensiv in die unter den Kollegen geführten Diskussionen über „Ost und West“ einzugreifen und die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung und die „einzige und wahre Perspektive des Sozialismus darzulegen. So wird die Erhöhung der Kampffähigkeit der Partei erreicht und ihre führende Rolle verwirklicht. Für die konkrete Parteiarbeit werden die Genossinnen und Genossen Parteiaufträge übernehmen und damit dazu beitragen, daß die Losung „Macht ganz Berlin zur Stadt des Friedens und des Fortschritts!“ verwirklicht wird.

2. Durch die Tatsache, daß in Berlin faktisch zwei Welten aufeinanderstoßen, daß täglich von Westberlin feindliche Argumente verbreitet werden und die bürgerliche Ideologie immer wieder Einfluß nimmt, muß die Partei ihre Anstrengungen vervielfachen, um die Kollegen zu überzeugen und sie zu einer gesellschaftlich aktiven Kraft für die Erhaltung des Friedens und zum Aufbau des Sozialismus zu entwickeln. Immer wieder muß ihnen aufgezeigt werden, daß die Schulden am zweiten Weltkrieg in Westdeutschland und in Westberlin wieder politische und wirtschaftliche Macht besitzen und einen dritten Weltkrieg vorbereiten. Die NATO-Politik, die Atomkriegspolitik, die Politik des kalten Krieges, die den Arbeiterinteressen widersprechende Koalitionspolitik der Westberliner SPD-Führung muß den Kollegen erklärt werden. Es muß zum Bestandteil ihres Bewußtseins werden, daß Sozialismus und Frieden ebenso untrennbar zusammengehören wie Imperialismus und Krieg.

Es muß dargelegt werden, daß durch den Vorschlag der Deutschen Demokratischen Republik, durch den Volksentscheid über eine atomwaffenfreie Zone und über die Schaffung einer Konföderation der Friede gesichert und die Wiedervereinigung Deutschlands als friedliebender und demokratischer Staat gegeben ist. Klarheit muß darüber geschaffen werden, daß die Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien der Sicherung des Friedens dient. Es gilt, unter Führung der Partei alle Kollegen aktiv in den Aufbau des Sozialismus einzubeziehen.

In der Deutschen Demokratischen Republik und auch in unserem Betrieb schaffen wir in jeder Stunde

mehr Gutes, als Schwächen und Fehler auftreten. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir uns in unserer Arbeit leiten lassen.

3. Im Ergebnis der politischen Massenarbeit muß erreicht werden, daß viele Jugendliche ihre Bereitschaft zum Dienst in der Nationalen

Volksarmee und in der Volkspolizei zur Verteidigung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht und der Sicherung des Friedens erklären; daß weitere Kollegen sich zum Mitwirken in der Kampfgruppe bereit finden; daß neue Leser fürs „ND“ gewonnen und daß vor allem die Besten der Kollegen, besonders aus der Produktion, als Kandidaten für die Partei gewonnen werden.

II. Kampf um die Planerfüllung

Die volkswirtschaftliche Stellung und Bedeutung des Elektromaschinenbaus und damit auch des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, besonders im Kohle- und Energieprogramm, verpflichtet uns zu großen Anstrengungen, damit das Programm des weiteren sozialistischen Aufbaus im zweiten Fünfjahrplan erfüllt wird.

Unser Werk muß seine Produktion im zweiten Fünfjahrplan gegenüber 1955 auf 207 Prozent steigern, davon im Transformatorbau auf etwa 225 Prozent, im Schalterbau auf etwa 185 Prozent. Das Schwerkgewicht wird auf die Fertigung von Großtransformatoren gelegt. Für 1958 haben wir eine weit höhere Planaufgabe als 1957, wobei Bruttoproduktion gleich Warenproduktion ist. Das entspricht gegenüber 1956 einer Steigerung von etwa 17 Prozent, gegenüber dem Ist der Warenproduktion von 1957 einer Steigerung von etwa 37 Prozent. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität beträgt 9,5 Prozent.

Um diese Aufgaben zu lösen, werden wir im Gesamtbetrieb den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des V. Parteitages durchführen mit der Verpflichtung, unseren Halbjahresplan bis zum 30. Juni in allen Positionen zu erfüllen.

In Verbindung mit dieser Gesamtaufgabe stellen sich der Betrieb und die einzelnen Abteilungen das Ziel, in diesem Jahre über den Staatsplan hinaus die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent zu steigern unter der Losung: 50 TDM sind zu gewinnen, mindestens 1 Prozent Material an Schwarzmetall über die bereits erteilte Planauflage von 3,9 Prozent einzusparen.

50 Tonnen Nutzmaterial mehr, als die Auflage 1958 vorsieht, aus dem Schrott auszusortieren und dadurch 10 TDM mehr einzusparen.

Den Ausschuß auf ein Minimum, aber um mindestens 5 Prozent, zu senken und damit 6 TDM einzusparen.

Durch den technischen Fortschritt in der Produktion, durch die technische Entwicklung unserer Erzeugnisse und die Erfüllung des TOM-Planes 178 TDM einzusparen.

Diese Aufgaben werden den einzelnen Abteilungen konkret vorgegeben und stehen monatlich zur öffentlichen Kontrolle.

In den einzelnen Abteilungen sollen dabei noch folgende gesonderte Aufgaben gestellt werden:

TT als Zulieferer muß einen kontinuierlichen Arbeitsablauf organisieren und die Termine für TT und TS strikt einhalten. Der sozialistische Wettbewerb sollte in Verbindung mit dem Einkauf abgeschlossen werden. Mit Mr sind vorbeugende Maschinenreparaturen zu vereinbaren. Der Ausschuß ist um 5 Prozent zu senken. Die APO 1 stellt diese Aufgaben mit den Kollegen.

TT: Unter der Losung „Platz frei für die Planerfüllung!“ sind in Gtr räumliche Bedingungen für die Fertigung von zwölf 100-MVA-Trafos zu schaffen. Für die Verpflichtung der Kollegen, einen dreizehnten 100-MVA über den Plan zu bauen, sind mit Hilfe der technischen Kräfte die Voraussetzungen zu schaffen. Die Kapazität der Trockenöfen ist gut zu planen, und für die Prüfung der Trafos sind vorbeugende Maßnahmen zu treffen. In der W 3 ist die Dreischichtarbeit so zu organisieren, daß die Qualität der Spulen gesichert bleibt. Aufgabe der APO 2.

Ktr muß sich darauf konzentrieren, die zusätzlich im Plan aufgenommenen 82 Kleintransformatoren zu liefern.

W 2 muß die Lieferung der Spulen für die 82 Kleintrafos sichern.

Die Tischlerei hat die kontinuierliche Zulieferung für Ktr und Gtr zu sichern. Aufgaben der APO 2 und 3.

TB sichert die Einsparung von Blechen für die Eigenfertigung von 82 Kleintrafokästen, die zusätzlich im Plan aufgenommen sind. Aufgabe der APO 6.

Im Bereich der APO 4 wird im Kraftwerk die Aufgabe der Kohleinsparung bei erhöhter Energieleistung gestellt. Aufgabe der Buchhaltung ist es, die Aussagekraft der monatlichen Abrechnung sowie der Analyse zu erhöhen. Hierdurch sollen alle Abteilungen des Betriebes in die Lage versetzt werden, in Rentabilitätsbesprechungen kritisch zu ihrer Arbeit Stellung zu nehmen und aufgetretene Schwächen abzustellen.

Die APO 5 stellt die Aufgabe des Schutzes unseres Volkseigentums, festigt die Disziplin und erhöht die Wachsamkeit.

In der LW steht die Jugendausbildung im Vordergrund. In Verbindung mit dem Berufswettbewerb sind die politischen und fachlichen Aufgaben zu stellen. Für eine anschauliche Erziehung sind Exkursionen in staatliche Einrichtungen und Betriebe vorzusehen. Aufgabe der APO 7.

Im Bereich der APO 8 sind besonders Aufgaben der Zusammenarbeit von Technologie und Abteilung AN zu stellen, die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ergeben.

TS: In Zusammenarbeit von Produktion, Konstruktion und Technologie sind die Vorbereitungen zur Aufnahme der Nullserie für den Leistungsschalter mit 4000 MVA Abschaltleistung zu treffen, damit im Januar 1959 mit der Serienfertigung

begonnen werden kann. Aufgabe der APO 9.

Die APO 10 stellt die Aufgabe für eine rechtzeitige und sortimentsgerechte Materiallieferung. Sie veranlaßt und führt den Kampf um die Materialeinsparung.

In allen Bereichen ist die Jugend in die aktive politisch-ökonomische Arbeit miteinzubeziehen. Die APO treffen dafür Sorge und unterstützen besonders die FDJ-Gruppen. Den Jugendbrigaden ist eine ständige Hilfe besonders durch eine politische und fachliche Patenschaft zu geben, und den FDJ-Kontrollposten sind Empfehlungen für ihre Arbeit zu machen. In Gtr, Ghs und TB sind Jugendbrigaden neu zu bilden. Alle jungen Genossen erhalten einen Parteiauftrag, in der FDJ zu arbeiten und unter der Jugend tätig zu sein.

III. Einheit und Geschlossenheit ist die Garantie für neue Erfolge

1. Die Lösung der hier gestellten Aufgaben ist nur möglich, wenn wir alle aktiv und einheitlich handeln.

a) Die Genossen der Werkleitung erläutern die Aufgabenstellung unseres Programms zu Ehren des V. Parteitages vor dem jeweils entsprechenden Kreis von Wirtschaftsfunktionären und gewinnen die Kollegen zur aktiven Mitarbeit. Verantwortlich: Genosse Luschow.

b) Die Genossen Funktionäre der Gewerkschaft tun ein gleiches vor den Gewerkschaftsfunktionären in der BGL, den Abteilungsgewerkschaftsleitungen und in einer Vertrauensmännerversammlung. Verantwortlich: Genosse Staaf.

c) Alle Genossen Betriebsfunktionäre handeln entsprechend in ihrem Aufgabenbereich.

d) Jede APO stellt diese Aufgaben in ihrem Bereich zur Diskussion und trifft entsprechende Maßnahmen mit den Gewerkschafts-, Betriebs- und FDJ-Funktionären. Verantwortlich: Parteisekretär.

e) Der Arbeitsplatz bietet die beste Möglichkeit der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein. Dort sollen täglich die Beschlüsse der Partei, die Gesetze der Regierung, nationale und internationale Probleme und betriebliche Fragen zur Behandlung stehen. Die Lösung unserer ökonomischen Aufgaben erfordert, daß Planfragen, der sozialistische Wettbewerb, die

Arbeitsmoral immer im Mittelpunkt der Produktionsberatungen stehen.

Die Parteigruppen machen diese Aufgaben zum Hauptinhalt ihrer Arbeit.

2. Mit der Vorbereitung zum V. Parteitag durch die politische Massenarbeit und die Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben stellen wir uns das Ziel:

a) bis zum 1. Mai 80 Prozent der Arbeiter und Angestellten in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen;

b) in jedem Monat den Nachweis über den Stand der Produktionsverpflichtungen und der Planerfüllung zu führen, die entsprechend der Aufgabe zum 30. Juni anteilmäßig erfüllt sein müssen;

c) monatlich mindestens fünf Abonnenten fürs „ND“ zu werben und die Abonnentenverpflichtungen der Kollegen Wirtschaftsfunktionäre entgegenzunehmen, die für ihre Funktion das „ND“ wie das tägliche Brot zum Leben benötigen;

d) bis zum 1. Mai fünf Kollegen für die Volkspolizei zu gewinnen;

e) bis zum 30. Juni 20 Kandidaten für die Partei zu gewinnen.

3. Wir rufen alle Genossen und Kollegen auf, diesen Plan zu beraten, für seine Erfüllung zu kämpfen und ihn durch weitere Vorschläge zu ergänzen.

Vorwärts mit neuen sozialistischen Taten zu Ehren des V. Parteitages!

Bisher über 3200 Unterschriften für eine atomwaffenfreie Zone

In der letzten Woche sind mit den Unterschriften von TK 864 Erklärungen für eine atomwaffenfreie Zone bei uns eingegangen, darunter von den Kollegen der Abteilungen EZ, EF, EN an die Firma G. M. Pfaff AG in Kaiserslautern und von den Kollegen der Laboratorien an den Betriebsrat der Württembergischen Hüttenwerke Wasseralfingen bei Aalen gerichtet.

Wir werden die Schreiben weiterleiten und erlauben uns im Namen aller Kollegen, den Kollegen vom Transformatorwerk AEG Stuttgart und Zeiss Ikon mitzuteilen, daß wir die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone als einen Beitrag zur Entspannung und Verständigung

halten und als eine Maßnahme, die den Frieden sichern hilft. Wir werden dabei gleichzeitig den Wunsch aussprechen, die Westberliner und die westdeutschen Kollegen möchten in ihren Betrieben gleichfalls eine Befragung über die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone durchführen und ihre Willenskundgebung der westdeutschen Regierung bzw. dem Westberliner Senat übermitteln.

Allen Kollegen, die sich an der Unterschriftensammlung für den Frieden beteiligt haben, sagen wir herzlichen Dank.

Im Auftrage der Werkleitung, BGL, FDJ, des Frauenausschusses und der SED

Hans Klein



Wir geben hiermit bekannt, daß am Mittwoch, dem 26. Februar, um 15.30 Uhr im Speiseraum II, Edisonstraße, ein Vortrag mit Lichtbildern über das Thema

„Das Verhalten der Transformatoren bei Beanspruchung durch Stoßspannungen“ gehalten wird.

Referent ist Kollege Walther, ETL 2.

Da es sich um einen für unseren Betrieb wichtigen und interessanten Vortrag handelt, bitten wir um rege Beteiligung.

Gäste sind willkommen!

Betriebssektion TRO der KdD

Probleme der Materialversorgung

Vielseitig und sehr materialintensiv ist unser Produktionsplan 1958. Die Materialdecke ist leider noch nicht so groß, daß alle Schwierigkeiten beseitigt sind. Es fehlen u. a. Grundplatten nach Modell 917 973 und 917 977 für diverse Wandschaltartypen. Seit etwa zwei Jahren bemüht sich die Materialversorgung, die Kapazität in der Gießerei Tangerhütte von 420 t auf 600 t zu erhöhen. Trotz Einschaltung des Ministeriums für Berg- und Hüttenwesen — Leitung der HV Gießereien —, Leitung der Gußbleistelle Berlin und des Ministeriums für Schwermaschinenbau ist es bis zum heutigen Tage nicht gelungen, diese Erhöhung durchzudrücken.

Warum ist diese Erhöhung so wichtig? Sie ist deshalb so wichtig, weil Tangerhütte zur Zeit in der DDR die einzige Gießerei ist, die diese komplizierten Grundplatten herstellen kann. Für den Produktionsplan 1958 werden im I./58 161 Grundplatten beider Typen benötigt. Trotz persönlicher Verhandlungen mit der Gießerei (Werkleitung und den Kollegen in der Gießerei selbst) im Beisein des Leiters der Gußbleistelle Berlin ist es nicht gelungen, diesen Bedarf zu erhalten. Niemand war bisher in der Lage, die Entscheidung zu treffen, daß zur Erhöhung der Produktion von Grundplatten andere komplizierte Gußstücke des Schiffs- oder Werkzeugmaschinenbaues zurückgestellt werden. Leider ist nur eine Spezialbrigade in der Lage, diese komplizierten Gußstücke zu fertigen. Nach wie vor kommen nur etwa 10 Grundplatten je Monat von einer der beiden Typen. Durch diese Tatsache steuert also indirekt die Gießerei Tangermünde den Ausstoß diverser Wandschaltartypen.

Zur Zeit laufen noch immer wegen der Realisierung der Grundplatten Verhandlungen mit der Leitung der HV Gießereien, die bemüht ist, anderen Guß aus Tangerhütte herauszunehmen, um die Grundplattenkapazität für TRO wenigstens ab April auf 20 Stück zu erhöhen. Bis zur Stunde ist trotz sehr regen Schriftwechsels und persönlicher Verhandlungen zwischen TRO und der HV Gießereien kein Ergebnis erzielt worden. TRO sieht sich aus

diesem Grund gezwungen, bereits Terminkündigungen herauszugeben, da die Lösung dieses Problems noch vollkommen in der Luft hängt.

Leider läßt sich dieses Beispiel auch auf viele andere Materialien, wie zum Beispiel Zulieferungen von EAW, DIN-Teilen von der DHZ und den Schraubenwerken, Steatitteilen vom Porzellanwerk Neuhaus und anderen Materialien erweitern.

Es gibt aber auch interne Schwierigkeiten, die unbedingt in gemeinsamer Arbeit beseitigt werden müssen. So wurden der Materialversorgung am 11. Februar 1958 Materialbezüge für die FB-Nr. 487 504, Blatt 553, 12. Nachtrag, Tiefziehbleche St 7-23-15-41, 1,5 mm = 13,5 kg mit Termin sofort und für die FB-Nr. 318 048, Blatt 3, E-Cu-Kupfer 40x0,2 238,6 kg, Termin 15. März 1958, zugestellt. Bei der FB-Nr. 318 040 erhielten wir noch Bezüge am 27. Januar 1958 mit Termin 30. Januar 1958. Es ergibt sich von selbst, daß, wenn das Material nicht zufällig am Lager ist, diese Termine illusorisch sind. Solche Beispiele können leider in beliebiger Zahl fortgesetzt werden.

Wenn man bedenkt, daß im TRO ungefähr 25 000 verschiedene Materialien beschafft werden müssen, so ist die rechtzeitige Bekanntgabe des Materialbedarfs unerlässlich. Genau wie das Transformatorwerk schon für 1959, 1960, 1961 und zum Teil für 1962 zu einem großen Teil mit Aufträgen ausgelastet ist, ist dies auch in der gesamten Zulieferindustrie der Fall. Wer also nicht in der Lage ist, rechtzeitig Material spezifiziert mit konkreten Terminen zu bestellen, muß damit rechnen, daß er nur noch sehr schwer oder gar nicht mehr sein Material beschaffen kann. Es ist allgemein bekannt, daß wir im TRO leider als Bestellunterlage die Materialbezüge verwenden müssen. Dieses System müssen wir unbedingt verändern, da sonst auch in den kommenden Jahren eine allseitige Verbesserung der Versorgung mit Material in Frage gestellt ist. Unter anderem ist deshalb im Maßnahmenplan unter Punkt 29 d festgelegt, daß die Materialverbrauchsnormen nicht nur für die Aufstellung des Materialplanes verwendet werden sollen, sondern auch als Bestellunterlage. Das

heißt, es müßte, sobald die Auftragsbestätigung und die Einplanung in den Produktionsplan erfolgt ist, auf Grund von technisch überarbeiteten Materialverbrauchsnormen die Aufbereitung des Materialbedarfs untergliedert nach Einkaufsgebieten in der Technologie oder Materialversorgung erfolgen. Es ist klar, daß hierzu zusätzliche Arbeitskräfte notwendig sind. Jedoch würde dieses System, wenn es sich in TRO kurzfristig organisieren läßt, die Materialversorgung in die Lage versetzen, die gesetzlichen Bestelltermine bei Walzwerkserzeugnissen und ganz besonders bei Einkaufsteilen, die sehr differenziert sind, einzuhalten.

Der jetzige Weg, wo die Arbeitspapiere als Bestellunterlage dienen, bedeutet für die Operativen Technologien, daß sie einen riesigen Vorlauf erarbeiten müssen, wobei nachträgliche Änderungen nur mit einem großen Aufwand an Papier und Nachtragsarbeiten in den Technologien und der Materialversorgung durchgeführt werden können. Das trifft zum Beispiel zu auf Veränderungen (Zuschneide, Mengenvorgaben), die sich aus Verbesserungsvorschlägen ergeben. Es ist nicht tragbar, daß bei der jetzigen Materiallage kurzfristige Nachträge herauskommen auf Grund von Konstruktionsänderungen oder Kundenwünsche, ohne daß die Materialversorgung ihre Zustimmung zu den aufgeführten Terminen gibt, da diese oft vollkommen unreal sind.

Eine solche Arbeitsweise verursacht in der Materialversorgung die Einleitung von Sondermaßnahmen wie Rundfahrten mit PKW, Eisenbahn sowie Herausgabe von Fernschreiben, Telegrammen usw. Hierdurch wird die Selbstkostensenkung erschwert, und außerdem, was wesentlich wichtiger ist, die Kollegen werden derart beansprucht, daß häufig Krankheitserscheinungen eintreten. Später auftretende Kundenwünsche von bereits in der Fertigung laufenden Geräten müssen energisch abgelehnt werden, genau wie das Vor- und Zurückziehen von Aufträgen. Es ist der Materialversorgung auf Grund der Vertragsabschlüsse nicht möglich, kurzfristig mit allen Zulieferanten dauernd Terminveränderungen durchzuführen. Außerdem ergeben sich durch den nicht kontinuierlichen Pro-

duktionsablauf in der Materialversorgung Ueberplanbestände und außerplanmäßige Bankzinsen.

Der akute Lagerraummangel bringt ein riesiges Maß von zusätzlicher Arbeit mit sich. Das steht im Widerspruch zu Stellenplan und Steigerung der Arbeitsproduktivität. Zur Zeit müssen zum Beispiel Papierrollen, Eisen, Porzellane von mehreren Zentnern Gewicht so eingelagert werden, daß sie sich nicht in unmittelbarer Reichweite eines Kranes befinden. Mehrmalige Bewegung bei schwerer Handarbeit ist die Folge. Auch ist die chronologische Lagerung in den diversen Lagerbereichen nicht mehr gegeben, so daß erhöhte Mehrarbeit beim gleichen Nutzeffekt auftritt. Vor allen Dingen reichen die Werktransportmöglichkeiten bei weitem nicht mehr aus. Das bedeutet verzögerte Anlieferung von Material an die Produktion. Das wiederum stört den ordnungsgemäßen Produktionsablauf, so daß alle Punkte zusammengefaßt sich äußerst nachteilig auf den gesamten Betrieb auswirken.

Zum Abschluß dieser Ausführungen wird noch auf Bestellfristen einiger wichtiger Materialien hingewiesen. Besonders werden die Abteilungen LA, KA sowie alle Konstruktions- und Produktionsabteilungen gebeten, sich damit bekannt zu machen und dieselben bei Abgabe von Terminen an Kunden und Ministeriumsdienststellen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Wie wir die knappe Materialdecke durch eigenes Verschulden selbst verkürzen, zeigen folgende drei Beispiele:

1. 459,3 kg Bleche 20 mm St. 37.21 DIN 1543 wurden auf Grund eigenen Verschuldens (Kennziffer 03 — Arbeitsfehler der Werkstätten) für die FB-Nr. 317 025, Blatt 141a, von der Werkstatt doppelt benötigt.

2. 3595 kg Bleche 10 mm St. 37.21 DIN 1543 wurden für die FB-Nr. 167 303, Blatt 5020, lt. Technologie vorgegeben. Das Lager mußte jedoch 4750 kg ausgeben. Statt Nutz- und Schrottmaterial lieferte die Werkstatt nur 1150 kg Schrott zurück. Ein derartiger Verschnitt über die Vorgaben der Technologie von 32 Prozent ist untragbar.

Ueber die Materialausnutzung bzw. Einsparung wird noch an anderer Stelle berichtet.

Es ist sinnlos, nur immer zu glauben, alle Materialien befinden sich im Lager und können zu beliebiger Zeit in die Produktion eingeschleust werden. Wie bereits eingangs erwähnt, müssen wir uns den derzeitigen Verhältnissen und der derzeitigen Materialdecke anpassen, wenn wir mit dem geringsten Aufwand den größten Nutzen im Interesse der Volkswirtschaft erzielen wollen. Die stürmische Entwicklung des Sozialismus, der oft die Grund- und verarbeitende Industrie nicht schnell genug folgen kann, erfordert die Anspannung aller Kräfte, um mit dem Vorhandenen die optimale Erfüllung der Pläne zu gewährleisten.

3. Am 23. November 1957 wurden der Materialversorgung nachstehende Materialbezugscheine (Rotschichtzettel) zwecks Freigabe übergeben:

FB-Nr. 167 808 81 kg St. 60 k/668 48 Ø
FB-Nr. 510 166 kg St. 60 k/668 48 Ø
FB-Nr. 802 164 kg St. 60 k/668 48 Ø

Als Kennziffer werden für die beiden erstgenannten FB-Nr. 07 (Verluste von Roh- und Hilfsmaterial), für die letztgenannte FB-Nr. 08 (Anweisungsfehler) angegeben.

Das bedeutet also, daß 247 kg in der Werkstatt nicht mehr auffindbar sind und 164 kg durch Anweisungsfehler in den Schrott wanderten.

Die Arbeit der Jugendbrigaden

Ueber unsere Jugendbrigaden wurde in der letzten Zeit wenig im „Transformator“ berichtet, und man könnte deshalb leicht zu der Auffassung kommen, daß aus ihrer Tätigkeit nicht viel herausgekommen ist. Das wäre aber ein Trugschluß.

Am 18. Januar wurde auf einer Veranstaltung im Klubhaus der Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ausgewertet. Sechs Jugendbrigaden in den Vorwerkstätten wetteiferten um den Titel „Beste Jugendbrigade des Betriebes“. Diesem Wettbewerb lagen konkrete

Verpflichtungen der Jugendbrigaden zugrunde, die in den Brigadeverträgen festgelegt waren.

Beste Jugendbrigade des Betriebes wurde die Jugendbrigade Ingrid Wegner, MW 4.

Sie erhielt 500 DM Prämie und einen Wimpel mit der Aufschrift „Beste Jugendbrigade des Betriebes“.

Als zweitbeste Brigade konnte die **Jugendbrigade Karl Scharf, MW 3**, mit einer Prämie von 300 DM ausgezeichnet werden.

Folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Reihenfolge aller Jugendbrigaden und deren Ergebnisse:

Brigade	Normerfüllung Verpflichtung Prozent	Normerfüllung Erbringung Prozent	Ausschuß Verpflichtung Prozent	Ausschuß Erbringung Prozent	Anwesenheit Verpflichtung Prozent	Anwesenheit Erbringung Prozent	Sonderschicht Beteiligung Prozent	Zirkel junger Sozialisten Beteiligung Prozent	Aufbauinsätze Stunden	Kontroll- posten benannt	Platz
Ingrid Wegner, MW 4	120	138	-7,5	+69	95	94,6	100	62,5	14	Igdr. Oasig	I
Karl Scharf, MW 3	92	89,1	-7,5	-45	95	87,2	88,9	47,4	—	Igdr. Rudolph	II
Harry Filbrandt, MW 3	105	94,6	-7,5	-78,2	95	87,1	70	30	—	Koll. Mestmacher	III
Jürgen Kirchhof, MW 3	87	91,9	-7,5	-11,9	95	93,8	62,5	68,8	—	—	IV
Horst Sonnen- wald, MW 2	115	109,3	-7,5	+31,7	95	93,9	—	—	—	—	V
Käthchen Palm, MW 4	100	82,9	-7,5	+296,8	95	97	—	—	—	—	VI

Legt man nun die Ergebnisse des IV. Quartals 1957 zugrunde und vergleicht sie mit den vorherigen Leistungen, so ergibt sich z. B. in der Arbeitsproduktivität eine Steigerung um durchschnittlich 8,8 Prozent und im Ausschuß eine Senkung im Durchschnitt von 9,9 Prozent.

Das Ziel, eine durchschnittliche 95prozentige Anwesenheit in den Jugendbrigaden zu erwirken, wurde nicht erreicht. Der Durchschnitt der Monate Oktober, Dezember liegt bei 92,3 Prozent. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß vor allem durch die Grippeepidemie im Monat Oktober in fast allen Brigaden die Anwesenheit äußerst niedrig lag. (Z. B. Brigade Kirchhof 88,5 Prozent, Brigade Filbrandt 73,2 Prozent, Brigade Scharf 74,8 Prozent.)

Große Nachlässigkeiten gibt es noch bei der Erfüllung der gesellschaftlichen Verpflichtungen. Hier müssen die FDJ-Gruppen ihre Er-

ziehungsarbeit vor allem in den Jugendbrigaden verbessern. Auch die Brigadiere müssen stärker auf die Einhaltung der Brigadeverpflichtungen achten. Wäre von der Jugendbrigade Kirchhof ein Kontrollposten benannt worden, hätte sie sogar den zweiten Platz erkämpft und damit die Prämie von 300 DM erhalten.

Insgesamt kommt man nicht umhin, festzustellen, daß uns der Wettbewerb zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorwärtsgebracht hat und daß es richtig war, die Jugendlichen in den Vorwerkstätten in Jugendbrigaden zusammenzufassen.

Zur Zeit bereiten wir einen neuen Wettbewerb zu Ehren des V. Parteitages der SED vor, zu dem auf der Betriebsjugendarbeiterkonferenz am 22. März die neuen Brigadeverträge an die Jugendbrigaden überreicht werden. **Siegfried Heyn**

Vorwärts zum V. Parteitag der SED!

(Fortsetzung von Seite 1)

mal aufgestellte und den Abteilungen vorgegebene Plan ohne wesentliche Umstellungen und Umdisponierungen durchgeführt werden kann. Durch die Organisierung und Planung des sozialistischen Wettbewerbs und die Hebung des ideologisch-politischen Bewußtseins aller Werktätigen unseres Betriebes kann und muß der Kampf um die Erfüllung des Plans organisiert werden. Es kommt weiter darauf an, daß sich besonders unsere Entwickler und Konstrukteure Gedanken darüber machen, wie sie ihre Konstruktionen in Uebereinstimmung mit den in der DDR vorhandenen Materialien bringen, um laufende Schwierigkeiten in der Materialversorgung und damit für die

kontinuierliche Produktion zu beheben.

Jeder einzelne Wirtschaftsfunktionär muß sich in seinem Verantwortungsbereich persönlich für die Durchsetzung der ihm übertragenen Aufgaben einsetzen. Zur Durchsetzung des sozialistischen Prinzips der Leitung auf der Grundlage der kollektiven Beratung und der Einzelverantwortung und Entscheidung unter Einbeziehung der breitesten Kreise der werktätigen Menschen in den einzelnen Abteilungen und Bereichen muß die Summe der ungeheuren Erfahrungen und Kenntnisse der Produktionsarbeiter, Ingenieure und Angestellten voll ausgenutzt werden. Durch die Einsparung von 1 Prozent Material wollen wir dazu beitragen, unserem Staat zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Erfüllung der gestellten Aufgaben zu begeistern.

Jeder einzelne Mitarbeiter muß sich für die Aufgaben verantwortlich fühlen

Wir, alle Werktätigen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, wollen die Verpflichtung übernehmen, zu Ehren des V. Parteitages der SED den Plan des ersten Halbjahres bis zum 30. Juni 1958 in all seinen Teilen zu erfüllen. In allen Bereichen, Abteilungen und Meistereien kommt es darauf an, daß unter Führung der Wirtschaftsfunktionäre breite Aussprachen über die Vorbereitung des V. Parteitages durchgeführt werden, da der Parteitag der Partei der Arbeiterklasse eine Angelegenheit aller Werktätigen ist. Wenn sich jeder einzelne Mitarbeiter persönlich für die Erfüllung der Aufgaben unseres Betriebes verantwortlich fühlt, daß wir alle gemeinsam gegenüber dem Arbeiter- und Bauern-Staat, gegenüber unserer Regierung, unserer Partei und unserer Gewerkschaft verantwortlich sind, dann ist das Kollektiv unseres Betriebes durchaus in der Lage, die vor uns stehenden großen Aufgaben zu meistern.

Kolleginnen und Kollegen, übernehmen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des V. Parteitages der SED solche konkreten Verpflichtungen, die uns in unserer gesamten Arbeit vorwärtshelfen! Gehen wir mit ganzer Kraft an die Arbeit, um dem V. Parteitag mitteilen zu können, daß die Werktätigen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ zum Wohle der Arbeiter- und Bauern-Macht die ihnen übertragenen Aufgaben erfolgreich gelöst haben.

Gute Arbeitsdisziplin hilft mit zur Erfüllung des Plans

Eine sehr wesentliche Aufgabe ist es jedoch, die Arbeitsdisziplin der gesamten Belegschaft unseres Betriebes zu heben. Wenn es durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik gelang, die Arbeitszeit von 48 auf 45 Stunden zu verkürzen, darf das keinesfalls der Anlaß dazu sein, daß heute schon einige Kollegen und Abteilungen privat für sich die 42- oder 40-Stunden-Woche eingeführt haben. Es muß Schluß gemacht werden mit solchen Methoden, daß viele Kolleginnen und Kollegen des Betriebes während der Arbeitszeit und besonders am Sonnabend den Bedarf an Lebensmitteln für den Abend bzw. das Wochenende in den Betriebsverkaufsstellen decken. Es muß vor allen Dingen Schluß gemacht werden mit der Methode, daß es

immer noch einige Kollegen unseres Betriebes gibt, die glauben, ein volkseigener Betrieb wäre ein öffentliches Lokal, in dem man stundenlang in der Kantine bzw. in den Abteilungen sitzen könnte, um Bier zu trinken. Dabei muß beachtet werden, daß die Unfallgefahren durch den Genuß von Alkohol während der Arbeitszeit in nicht zu verantwortender Weise gesteigert werden. So gibt es noch eine ganze Reihe von Maßnahmen und Hinweisen, deren Realisierung unerlässliche Voraussetzung für die Erfüllung des Planes ist.

Durch die Verwirklichung des BKV 1958 sowie den Maßnahmenplan der Werkleitung, durch die Verwirklichung des Plans der TOM und des Plans zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist es möglich, alle Werktätigen zu mobilisieren und zur

Für die Schöffenwahl 1958 vorgeschlagen



Kollegin Ursula Jüttner



Kollegin Lieselotte Schweitzer



Kollege Erich Stegler

arbeitet im Einkauf als Disponentin. Seit drei Jahren übt sie die ehrenamtliche Funktion als Schöffe zur vollen Zufriedenheit aus. Sie wurde deshalb von der Kommission wieder vorgeschlagen. Das gute Einvernehmen zwischen Richtern und Schöffen half ihr über die ersten Hemmungen.

arbeitet bei uns in der Abteilung Presse und Funk als Sekretärin. Es ist für sie eine große Auszeichnung, daß sie von der Kommission für die Funktion eines Schöffen vorgeschlagen wurde. Durch ihre frühere Anwaltstätigkeit hat sie einen kleinen Einblick und hofft, ihre Aufgabe zur Zufriedenheit auszuführen.

arbeitet in Ghs als Schlosser. Er ist 56 Jahre alt und steht seit frühester Jugend in der Arbeiterbewegung. Er ist stolz, als Schöffe in der Rechtsprechung mitwirken zu können. Es ist ihm ein Beweis für die wirkliche Demokratisierung in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Gerichtsurteile ohne Freiheitsentzug

Das von der Volkskammer der DDR am 11. Dezember 1957 beschlossene Strafrechtsergänzungsgesetz trägt der Entwicklung unseres Staates und der Kriminalität Rechnung, indem im ersten Teil des Gesetzes auch neue Strafarten vorgesehen sind.

Bisher sah das System der Strafen in unserem Strafgesetzbuch — es stammt aus dem Jahre 1871 — außer der Geldstrafe im wesentlichen nur auf Freiheitsentzug erkennende Strafen vor. Die neuen Strafarten sollen solche Bürger, die gegen die Gesetze verstoßen haben und deshalb vor ein Gericht unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates gestellt und verurteilt werden sollen, auch ohne Freiheitsentzug zur künftigen Einhaltung der Gesetze erziehen.

Eine Voraussetzung ist allerdings, daß es sich um weniger gefährliche Verbrechen handelt und die Möglichkeit besteht, daß sich der Verurteilte auch ohne Freiheitsentzug in Zukunft vorbildlich verhalten wird.

Die neuen Strafarten sind somit ein Ausdruck des wahrhaft humanen Charakters unserer Staatsordnung und zugleich damit der neuen menschlichen Beziehungen und des wachsenden Bewußtseins der Bevölkerung unserer Republik.

Im einzelnen werden folgende neue Strafarten eingeführt:

1. Die bedingte Verurteilung:

Das Neue gegenüber den bisher bestehenden Strafarten besteht bei der bedingten Verurteilung vor allem darin, daß eine der Höhe nach bestimmte Freiheitsstrafe zwar ausgesprochen, jedoch nicht vollstreckt wird. Der Verurteilte bleibt also auf freiem Fuß, an seinem Arbeitsplatz und bei seiner Familie.

Die bedingte Verurteilung ist bei Straftaten möglich, für die Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren ausgesprochen werden, wenn neben einigen anderen Voraussetzungen das Verhalten des Täters vor und nach der Tat es rechtfertigt, die ausgesprochene Strafe nicht zu vollstrecken.

Es ist klar, daß Rowdys und andere lichtscheue Elemente, die Unruhe stiften, nicht mit der Anwendung dieser Straftat rechnen können.

Die bedingt ausgesprochene Gefängnisstrafe wird nur dann vollstreckt, wenn der Verurteilte in einer vom Gericht bestimmten Bewährungszeit von ein bis fünf Jahren erneut eine Straftat begeht, für die eine Gefängnisstrafe über drei Monate ausgesprochen wird.

Erfüllt der Verurteilte aber in der Bewährungszeit seine Pflicht als Staatsbürger, ohne daß er in dieser Zeit ein neues Verbrechen begeht, wird durch Gerichtsbeschuß festgelegt, daß der Verurteilte nach Ablauf der Bewährungszeit als nicht vorbestraft gilt.

2. Der öffentliche Tadel:

Wie die bedingte Verurteilung wird auch der öffentliche Tadel durch Urteil im Ergebnis einer gerichtlichen Hauptverhandlung ausgesprochen.

Diese Straftat kann natürlich nur bei Gesetzesverletzungen geringerer Art Anwendung finden, soweit in Ge-

setzen und Verordnungen der öffentliche Tadel als Strafe angedroht ist oder wenn unter gewissen Voraussetzungen an Stelle einer niedrigen Gefängnisstrafe bei Verstößen gegen solche schon bestehenden Strafgesetze eine solche Maßnahme gerechtfertigt ist. Die erste Strafrechtsform, die im Wortlaut des Gesetzes den öffentlichen Tadel als Strafe vorsieht, befindet sich bereits im zweiten Teil des Gesetzes zur Ergänzung des Strafgesetzbuches.

Dieser Abschnitt behandelt die Verbrechen gegen das gesellschaftliche Eigentum.

Der öffentliche Tadel hat den Zweck, den Verurteilten durch die öffentliche Mißbilligung seines Verhaltens zur Einsicht der Verwerflichkeit seiner Handlung zu bringen und zu erreichen, daß er aus dem Urteil die Lehren zieht und in Zukunft die Gesetze achtet.

Das wird bei solchen Personen möglich sein, die gute Arbeitsleistungen vollbringen, gesellschaftlich tätig sind, aber auf Grund von kleinbürgerlichen Auffassungen sowie schlechten Traditionen und Gewohnheiten der kapitalistischen Vergangenheit und Umwelt, wie Egoismus und Rücksichtslosigkeit usw., einmal gegen das Gesetz verstoßen haben.

Der erzieherische Wert der bedingten Verurteilung und des öffentlichen Tadels ist aber nicht allein durch die gerichtliche Hauptverhandlung und das ausgesprochene Urteil erreicht. Das ist erst dann der Fall, wenn die Gesellschaft, das Kollektiv am Arbeitsplatz, in dem sich der Verurteilte befindet, dazu beiträgt, daß sich der einmal Gestrauchte zu einem pflichtbewußten und disziplinierten Bürger unserer Republik entwickelt.

Die Bestrafung der gerichtlich zur Verantwortung gezogenen Personen hat jedoch nicht nur für den Bestraf-

ten selbst erzieherischen Wert, sondern sie wirkt darüber hinaus vorbeugend für andere Menschen, in deren Bewußtsein sich das Neue, die sozialistische Moral, auch noch nicht voll entwickelt hat und die durch die Verurteilung anderer selbst von Gesetzesverletzungen abgehalten werden. Damit wirken die neuen Strafarten gleichzeitig als Erziehungsfaktor für die gesamte Bevölkerung.

Öffentliche Bekanntmachung einer Bestrafung

Von großer Bedeutung für die Verwirklichung der erzieherischen Funktion des Staates mit den Mitteln des Rechts ist ebenfalls die im Ergänzungsgesetz enthaltene Bestimmung

über die öffentliche Bekanntmachung von Bestrafungen.

Das Gericht kann bei jeder Verurteilung die öffentliche Bekanntmachung des Urteils auf Kosten des Verurteilten anordnen. Das kann zum Beispiel in der Tageszeitung, der Betriebszeitung, der Anschlagtafel im Betrieb usw. erfolgen.

Von der öffentlichen Bekanntmachung einer Bestrafung wird das Gericht nach Inkrafttreten des Strafrechtsergänzungsgesetzes dann Gebrauch machen, wenn diese Maßnahme zur erzieherischen Einwirkung auf den Bestraften und andere Bürger sowie zur Aufklärung der Bevölkerung geboten ist.

Sperling

Faschingstrubel im Kinderheim



Großer Fasching

der FDJ-Organisation TRO am 22. Februar im Klubhaus TRO, Weiskopfstraße.

Es spielen: „Die Flamingos“

Beginn: 20 Uhr — Ende: ?

Kostüme und Masken erwünscht. Karten zum Preise von 1,50 DM

bei den FDJ-Gruppenleitern, an der Abendkasse 2 DM.

Es ladet ein die FDJ-Gruppe Gtr.

Aus dem Veranstaltungsplan der kulturellen Massenarbeit für Februar

Am Freitag, dem 21. Februar, 16 Uhr: „Der Berliner Rundfunk im Klubhaus TRO“ „Hörerversammlung“

Es sind anwesend: Der Chefredakteur sowie der Leiter der Redaktion Wirtschaft des Berliner Rundfunks. Ein Terzett des Rundfunkkindorchesters, das Ehepaar Knopp-Midschinski, bekannt aus den Sonntagfrüh- sendungen „Sonntagmorgen ohne Sorgen“. Eine kleine Kapelle spielt abschließend zum Tanz. Eintritt frei!

Am Sonntag, dem 23. Februar, 16 Uhr:

Einige frohe Stunden mit Angehörigen unserer Nationalen Volksarmee im Klubhaus TRO anlässlich des Tages der Nationalen Volksarmee, des 1. März.

Aus dem Programm: Ansprache eines Offiziers der Nationalen Streitkräfte, ein kleines Kulturprogramm, dargebracht von Angehörigen einer

Einheit unserer Volksarmee, „Im Namen der SK 2“, Kriminalzeitstück von Karl Seyer. Anschließend Tanz. Eintritt frei! Sichern Sie sich durch rechtzeitiges Erscheinen einen guten Platz.

Aenderung im Veranstaltungsplan:

Da der Abschluß des BKV nicht am 28., sondern am 27. Februar erfolgt, findet die Veranstaltung des Puppentheaters im Klubhaus für unsere Kinder „Der Wundertopf“ nicht am 27., sondern am 28. Februar statt. Desgleichen wird die Puppentheaterbühne den „Hauptmann von Köpenick“ nicht am 27., sondern am 28. Februar für Erwachsene und Jugendliche im Klubhaus bringen. Die Anfangszeiten bleiben unverändert: 15.30 Uhr für unsere Kinder, 18 Uhr für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 13. Lebensjahr.

BGL Kommission für Kulturelle Massenarbeit

Fotofreunde!

Am 25. Februar spricht der Kollege Schmidt um 16 Uhr im Technischen Kabinett über „Entwickeln von Negativen“.



Am 7. März begeht die Kollegin

Gertrud Assmus kaufm. Angestellte in KA/Ar ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum.

Wir beglückwünschen die Jubilarin zu ihrem Ehrentag und wünschen ihr noch lange Jahre erfolgreicher Tätigkeit.

BPO Werkleitung BGL

UNSERE KRÄTSELECKE

Kreuzworträtsel

Crossword puzzle grid with clues in German. Clues include: Waagrecht: 1. Verfasser des Romans „Fern von Moskau“, 5. Autor des Buches „Der wahre Mensch“, 8. Glas mit unterlegter dünner, blanker Silberschicht, 9. Name einer sowjetischen literarischen Monatszeitschrift (russisch), 10. Wacholderbranntwein, 12. Kletterpflanze, 15. Halbinsel im Norden der UdSSR, 17. festes Inne einer Frucht, 19. Teil der Heizungsanlage, 21. Zugtier, 24. See in der UdSSR, 27. Fluß in Peru, 29. leichter bedruckter Seidenstoff, 30. Hafenstadt an der Westküste von Sizilien, 31. Gebiet in Westafrika, 32. deutsche Schriftstellerin der Gegenwart.

Senkrecht: 2. deutscher Dichter (1797 bis 1856), 3. weidmännische Art, Wild zu erbeuten, 4. Strom in der UdSSR, 5. finnische Münze, 6. große Wildkatze, 7. Nebenfluß der Weser, 11. Staat in Asien, 13. großer Behälter, 14. deutscher Schriftsteller der Gegenwart, 15. abgegrenztes Feld, 16. Mißgunst, 17. Fluß in Transkaukasien, 18. Hauptstadt der Lettischen SSR, 20. Titel eines Romans von Ija Ehrenburg, 22. sowjetischer Schriftsteller (ab 1892), 23. Schachausdruck, 25. deutscher Schriftsteller (1831—1910), 26. Nebenfluß der Mosel, 28. alkoholisches Warmgetränk mit Rum (oe = ö und ue = ü).

Auflösung des Kreuzworträtsels aus der Nr. 7/58

Waagrecht: 1. Peru, 4. Oslo, 7. Adrema, 8. Aare, 10. Meistertag, 14. Res, 15. Aas, 17. Revolution, 22. Ares, 23. Italia, 24. Este, 25. Gnom.

Senkrecht: 1. Perm, 2. Radi, 3. UdSSR, 4. Omar, 5. Saat, 6. Oleg, 9. Radio, 11. Eider, 12. Teal, 13. Esau, 16. Steig, 17. Rabe, 18. Veit, 19. Oste, 20. Tran, 21. Norm.